

**Abonnement:**  
Für 6 Monate. . 6\$000  
„ 3 Monate. . 3\$000  
**Anzeigen**  
werden billigst berechnet.  
Vorausbezahlung.  
**Erscheint**  
wöchentlich zwei Mal:  
Mittwoch u. Sonnabend.  
**Expedition:**  
Rua da Esperança Nr. 50.

# Germania.

Mit der wöchentlichen Beilage: „Illustriertes Unterhaltungsblatt“.

**Agenturen:**  
Santos: Bruno Feder.  
Campinas: Martin Merbach.  
Rio Claro: Jacob Brusius.  
Piracicaba: B. Vollet.  
Rio de Janeiro: C. Müller,  
Rua do Hospicio N. 91.  
Taubaté: José Maximiano de  
Carvalho.  
Curityba:  
Dona Francisca: L. Kühne.  
Porto Alegre Gundlach & C.

**Wegen besonderer Umstände kann die nächste Nummer erst Mittwoch den 6. Dezember erscheinen.**

## Die brasilianische Ausstellung in Berlin.

Ueber diese Ausstellung geht der „Weser-Ztg.“ folgender Bericht aus Berlin vom 28. Okt. zu:

Ein grosses, farbenprächtiges Tropenbild ist gestern in den Sälen des Architektenhauses vollendet und aufgestellt worden: die brasilianische Ausstellung des Centralvereins für Handelsgeographie. Aus den verschiedenen Berichten der jüngsten Vereinsitzungen ist es zur Genüge bekannt geworden, mit welchem Eifer der Vorsitzende, Dr. R. Jannasch, dies für die Ausdehnung unserer Handelsbeziehungen zu Brasilien so wichtige Werk gefördert, welches denn auch sowohl die Unterstützung der offiziellen, wie der Privatkreise von Brasilien in reichstem Masse gefunden hat. Zu der Besichtigung des in solcher Fülle hier vorhandenen Materials ladet uns die Umgebung, in welcher dasselbe aufgestapelt ist, ganz besonders ein, wie fremdartig sie uns auch anmuthen mag. Die Wände sind bedeckt mit grotesken aus Panther-, Jaguar-, Coaty- (Nasenbär), Beutelratten- und Ameisenbärfellen kunstvoll zusammengesetzten Emblemen, zwischen denen sich reichgeschnitzte Indianerwaffen, Bogen und Köcher, buntbefiederte Pfeile u. s. w. abheben. Mannigfache Zierrathen, hölzerne Kämmen, Halsbänder aus Zähnen u. dgl. haben dazwischen Platz gefunden. Weiterhin erblicken wir prächtige Exemplare von Lianen (der Schlingpflanze des Urwaldes) in den eigensten Windungen, neben Palmblättern, Riesengräsern, Moosen, Krokodil- und Haihäufköpfen. Um den Effekt, welchen dieser Tropenschmuck auf den Beschauer ausübt, noch zu erhöhen, sind an verschiedenen Plätzen prächtige Exemplare ausgestopfter Jaguars, Pumas, Jacarés (eine Krokodillenart), Legnans, Affen, Gürtelthiere und Riesenschildkröten aufgestellt, farbenprchtige Vögel, besonders Tukans, zeigen ihr schillerndes Gefieder und dazwischen leuchten kleine Korallenriffe roth auf.

Wenden wir uns nun dem handelsindustriellen Theile der Ausstellung zu, so finden wir nicht minder interessantes Material vor, in erster Reihe

die Spezialausstellung der Kaffees. Mit grosser Anschaulichkeit ist hier durch eine hohe Würfelpyramide das Verhältniss der Kaffeeproduktion der verschiedenen Tropenländer illustriert. Den Grundstein der Pyramide bildet ein die jährliche Kaffeeproduktion der ganzen Erde, mit 615,711,200 Kilogr. repräsentirender Würfel, unmittelbar auf demselben erhebt sich der Würfel Brasiliens mit 300,000,000 Kilogr., dann der der holländischen Kolonien in Ostasien, Venezuela, Ceylon, Hayti u. a. thürmen sich in spitzer Abstufung nach oben, und unmittelbar an die Pyramide schliessen sich die zweihundert verschiedenen Kaffeesorten, theils in Säcken, theils in hohen Gläsern ausgestellt, an. Die meisten derselben kommen von Rio de Janeiro, dann folgen São Paulo, Minas und Espirito Santo. Tabackblätter haben Santa Cruz, Mundo novo, Blumenau und Itajahy-Brusque geliefert, desgleichen Charutos und Cigarros. Neben dem Cana und Caxaca, Zuckerrohr, Rohrzucker, sieht man den Rohrbranntwein (von Pirabeiraba), und den Chá do Matte von Paraguay, ein Thee, welcher in besonders dazu erbauten Mühlen gestampft wird, und aus einer eigenthümlichen Art von Flaschenkürbis durch Röhren aufgesaugt wird: der brasilianische Sherry Cobbler also. Auf Nutz- und Farbholz aller Art: Ipéholz aus Pernambuco, Cederholz von São Bento, verschiedene Sorten von Baumwolle, Orangenwein und Weine aus Campo Bom, Malz u. drgl. folgen Seidenraupen, Cocons und sehr schöne Rohseide in weiss und gelb; sodann die allerverschiedensten Früchte und Sämereien. Ganz besonders reichhaltig ist die Sammlung von Conserven, unter denen die Macachis (eingemachte Ananas) die hervorragendste Stelle einnimmt, nicht minder die köstliche Dôce de Mangaba (Palmfrucht von Pernambuco), Goiabas, Mangas, Bananen, Carjambollas (eingemachter Palmkohl), Maracónias in Blechdosen eingekocht, Camarão (Krabben), Feijão (eine Art schwarzer Bohnen), tracara brasileira und eine Anzahl anderer Comestibles.

In der nächsten Abtheilung, der für Stoffe und Gewebe, finden wir Stricke und Tane aus Cocos und Nesselfasern; Siebe aus Palmblättern (Urpenca) und — man höre und staune! — Badeschwämme und Damenhauben aus Gurkenfasern! Hier liegt nicht etwa eine Mystification vor — die Gegenstände sind thatsächlich aus den Fasern der Luffagurke, die in der Kolonie Joinville an-

gebaut wird, gefertigt, wie auch aus dem Gravata, einem Binsenfaserstoff, die mannigfachsten und seltsamsten Artikel hergestellt werden. Araka, ein Gerbstoff für feines Leder, ist neben Säften und vegetabilischen Substanzen, die medizinischen Zwecken, besonders der Homöopathie, dienen, ausgestellt, desgleichen Campoiereirschen, Erdmandeln, wohlriechende Kräuter, Leder, Rinder- und Schweinefett, Steinkohle von São Jeronimo, Amethyste, Achate, Eisenerze, Ziegelsteine und ein kompletter Thonofen aus Pernambuco. In der ethnologischen Abtheilung haben leider eine Anzahl der Gegenstände auf der Reise Bruchschaden erlitten, besonders die Sammlung uralter Thongefässe; ausserdem sind noch Steinwaffen der Bugres (Wilden) aus der Steinzeit und Steinteller derselben vorhanden. Komplete gelbe Lederanzüge, wie die brasilianischen Ramhervs und Viehtreiber sie zu tragen pflegen, mit Lasso, Modelle von Flössen mit rautenförmigen Rudern, und schliesslich ein Colossalbild der Stadt Rio de Janeiro, von Jacobs gemalt, vollenden die Liste der Sehenswürdigkeiten dieser Ausstellung, welche ohne Zweifel im deutsch-brasilianischen Handelsverkehr den Beginn einer neuen Epoche inaugurirt. Während der Ausstellung wird in einer Bude von Tannenzweigen der aus den Proben brasilianischen Kaffees bereite Trank verschenkt werden.

## Bundschau.

Deutschland.

— Am 25. Oktober waren es 25 Jahre, dass Kaiser Wilhelm als Prinzregent seine erste Regierungshandlung vollzog. Am 8. Oktober 1857 erkrankte König Friedrich Wilhelm IV., und am 23. Oktober entschloss sich derselbe, offiziell seinem Bruder mittelst Erlasses vom 23. Oktober, datirt aus Sanssouci, die Stellvertretung zu übertragen.

— Der Bundesrath hat den kleinen Belagerungszustand in Hamburg auf ein Jahr verlängert.

— Das Reichsamt des Innern beschäftigt sich mit Vorarbeiten für die reichsgesetzliche Ordnung des Auswanderungswesens und hat die verbündeten Regierungen, mit Rücksicht auf die in den letzten Jahren in verschiedenen Gegenden Deutschlands hervorgetretene starke Vermehrung der Auswanderung und die dadurch hervorgerufenen Klagen, insbesondere darüber, dass unter

## FEUILLETON.

### Dr. Straubinger's Reise nach Brasilien.

Eine Mähr aus neuester Zeit.

Von R. A. Sarasso.

(Fortsetzung.)

„Bald nachher waren die Bugres wieder zur Ruhe gegangen, und Stille herrschte auf ihrem Lagerplatze. Ich überlegte, ob ich die schon mehrfach gestörten Bugres nicht nochmals stören und aneinander treiben sollte. Indessen waren einige Weiber und Kinder, darunter Säuglinge, vorhanden, und die armen Geschöpfe dauerten mich. Auch hatte sich zwischen ihnen und mir im Laufe der Jahre eine Art stillschweigenden Waffenstillstandes ausgebildet. Sie hatten in früheren Jahren meinen Rancho einige Male während meiner Abwesenheit ausgeplündert gehabt. Ich war eigentlich von Rachsicht gegen sie durchdrungen. Aber — in einer blutigen Nacht — es ist Jahre her, die Kolonie Blumenau war noch jung — hatte man zu nächstlicher Weile ihr Lager zur Bestrafung einer von ihnen begangenen Unthat überfallen und Männer, Weiber und Kinder niedergemacht. Vielleicht hat ein Gewässer davon seinen Namen bekommen — ich weiss es nicht, denn ich erinnere mich nicht gern daran. Es gibt wohl noch Kolonisten, die von der Sache erzählen könnten. — Ich hatte mich einiger der Kinder angenommen, zwei von ihnen, die noch klein waren, auf diesen meinen Schultern davongetragen und nach meinem Rancho gebracht. Später schickte ich sie mit einem Paar grösserer Kinder, einem Jungen und einem Mädchen, den

in der Nähe heulenden Eltern wieder zu. Seitdem lebe ich mit den Leuten in Frieden.“

„Es sind halbe Thiere,“ setzte der Alte gedankenvoll, wie in Erinnerung an Geschehenes versunken, hinzu, „und ich kann es Keinem verdenken, wenn er Mord bestraft und Gleiches mit Gleichem vergilt; und doch, wie schmiegt sich die beiden armen Würmer an mich an, wie folgsam waren sie, als ich ihnen verbot zu schreien, weil man uns sonst folgen würde. Ein Mädchen von vielleicht acht Jahren, hörte, wie ich stehen bleibend die beiden Kleinen, die ganz verstört waren, tröstete; sie kroch aus einem Busche hervor und schmiegte sich zitternd an mich. Ich sah im Mondscheine den Blick ihrer kindlichen Augen auf mich gerichtet. Der Kindesblick ist bei allen gleich, bei Wilden wie bei Civilisirten. Ich hiess sie mir zu folgen. Ein Junge von vielleicht 10 Jahren hatte sich unweit versteckt und schloss sich uns an, als er sah, dass ich die andern Kinder retten wollte. Glücklicher Weise entkamen auch die Eltern dem Blutbade und fanden meinen Rancho. — Aber zurück zu meiner Erzählung. Ich überlegte, wie gesagt, ob ich die schlummernde Bande aneinander treiben sollte oder nicht. Aber was konnte ich erreichen, wenn ich einen blinden Schuss unter sie fenerte. Sie wären nach allen Richtungen auseinander gestoben und hätten möglicherweise am nächsten Tage ihre Unthat trotzdem verübt. Sicherer schien es mir, mich nach dem bedrohten Platze zu begeben und an Ort und Stelle ihre Unthat zu vereiteln. So viel ich aus den Verhandlungen entnehmen konnte, hielten sich die Leute für entdeckt und wollten mit dem Gros ihres winzigen, etwa 20—30 Seelen starken Volkes einer etwaigen Verfolgung durch

einen Eilmarsch am nächsten Vormittag entgehen. Während aber der Haupttrupp etwaige Verfolger nach einer andern Richtung lockte, sollten drei beherzte Krieger den Angriff auf Leonhard und seinen Begleiter wagen, und zwar sollten dieselben zuerst an dem Raicho vorbeischieben, sodann über den Weg gehen und den Angriff nicht von der Bergseite aus, was das Natürlichste gewesen wäre, sondern von der Flussseite aus unternehmen. Die spätere Flucht war auf dieser Seite ebenso leicht zu bewerkstelligen wie auf der andern und musste die vermuthlichen Verfolger von der richtigen Fährte abziehen. So geschah es denn auch. Ich habe Ihnen schon erzählt, wie die Wildeu Leonhard unter dem über den Bach gefällten Baumstamme mit Hemdwaschen beschäftigt fanden, und wie durch die unvermuthete Dazwischenkunft von Leonhards Doppelgänger meine Absicht einzuschreiten überflüssig gemacht wurde. Ich war bei der Gelegenheit übrigens bereits auf den Weg, an dessen Rand ich mich versteckt hatte, getreten, ohne dass mich einer der beiden bemerkt hätte. Da es nicht in meiner Absicht lag, mich unnötig bemerkbar zu machen, so trat ich wieder in den Schutz des Unterholzes zurück.

Was mir seitdem begegnete, gehört zu dem Wundersamsten meines nicht mehr ganz kurzen Lebens. Indem ich längs des Weges durch den Wald schleiche, bemerke ich noch eine fremde Person, die gerade über den Weg eilt und in den Gebüsch verschwindet. Nun untersuchte ich die Gegend genauer nach Fussspuren und kam zu dem überraschenden Resultate, dass nicht weniger als vier unbekanntere Persönlichkeiten um Leonhards Hütte geschlichen seien, was mir viel zu denken gab. Manchmal fürchtete ich, mich

schwerer Schädigung der Interessen der arbeitgebenden Gutsbesitzer, bez. der Ortsarmenverbände, häufig von auswandernden Personen Dienst- und Arbeitsverhältnisse vor dem Ablauf der betreffenden Kontrakte aufgegeben, oder verpflegungsbedürftige Angehörige ohne Sicherung ihrer Existenz zurückgelassen werden, ersucht, Erhebungen darüber anstellen zu wollen, ob und in welchem Umfange Uebelstände der gedachten Art in den Einzelstaaten vorgekommen sind.

— Bismarck kann sehr artig sein. Als Oesterreichs Regierung ihm anzeigte, Wien werde stark befestigt werden, aber diese Werke seien in keinem Falle gegen Preussen gerichtet (dessen Heere NB. 1866 ziemlich nahe vor Wien standen), da schrieb er sofort zurück: Die Belagerung Wiens durch ein deutsches Heer ist das unwahrscheinlichste Ding von der Welt; im Gegentheil, wenn Wien einmal von andern Truppen belagert werden würde, dann würden diese „Anderen“ es auch mit deutschen Truppen zu thun haben. In Berlin, schloss er, freue man sich über alles, was die Militärmacht Oesterreichs stärke. —

— Dr. Strousberg's sämtliche Werke, die Bergwerke „Vereinigt Feld“ in Saalfeld (Thüringen) sind bei dem gerichtlichen Verkauf einem Dr. Schmidt in Dresden für II,500 M. zugeschlagen worden. Sie sind mit 90,000 M. Hypotheken belastet.

— Bei Greiz ist eine neue Wollweberei mit 200 Stühlen eröffnet worden.

— Das Klavierinstrument, das Carl Wilhelm, der Componist der „Wacht am Rhein“, früher besessen und mit Hilfe dessen er das berühmte geworden Lied in Töne gesetzt, hat der seitherige Besitzer an einen Verehrer Wilhelms, einen Berliner Kunstfreund, für 1500 M. verkauft. Das Instrument, obgleich es nur einen realen Werth von 80—100 Thlr. hat, dürfte als Reliquie mit den Jahren im Werthe noch steigen.

— Ein schon längst geplantes Projekt, die Coupés der Eisenbahnpersonenwagen mit den entsprechenden Farben der Billets bestreichen zu lassen, soll im nächsten Jahre Seitens der preussischen Staatsbahnen durchweg zur Ausführung kommen. Die Coupés I. Klasse würden demnach einen gelben, die II. Klasse einen grünen, die III. Klasse einen braunen und die IV. Klasse einen grauen Anstrich erhalten. Die vorbereitenden Arbeiten sind bereits eingeleitet. Unzweifelhaft bietet eine derartige Einrichtung dem reisenden Publikum unverkennbare Vortheile.

#### Oesterreich-Ungarn.

— Der Schaden, den die Ueberschwemmung in Südtirol an Gemeinde- und Privat-Eigenthum angerichtet hat, ist auf 15,593,000 Gulden abgeschätzt. An Sammelgeldern sind bis jetzt nur 250,000 Gulden eingegangen.

#### Frankreich.

— In Frankreich sieht es sehr trübe aus. Es heisst, über Paris, Lyon und Chalon solle der Belagerungszustand verhängt werden. Hie und

da spricht man schon von der bevorstehenden Diktatur Gambettas.

Ans der Umgebung von Marseille wird von einer furchtbaren Ueberschwemmung berichtet. Ganze Ortschaften stehen unter Wasser, die Bahn bei Cannes ist weggerissen, der Bahnhof überfluthet.

— Nach den Nachrichten französischer Blätter ist in der Nacht zum 26. September in Grenoble aus dem Museum eine Sammlung goldener Münzen gestohlen worden, deren Werth auf 800,000 Francs abgeschätzt ist. Die Münzen waren in 35 Kasten enthalten, die sämmtlich bis auf einen durch Nachschlüssel geöffnet worden sind; einen Kasten haben die Diebe aufgebrochen. Im Ganzen sind 1911 Münzen entwendet worden mit einem Metallwerth von 20,000 Frcs. Eine nicht verschlossene Thüre im Erdgeschoss hat den Zutritt ermöglicht.

— In Frankreich treibt der Deutschenhass immer seltsamere Blüten. Dass die Hetze gegen die Deutschen so energisch auftritt, beweist, dass sie planmässig unterhalten wird. Man weiss, wo man die Urheber zu suchen hat: es sind Gambetta und die Gambettisten. Aber nicht nur von ihrer Seite wird, zum Theil mit geradezu lächerlichen Manövern, alles aufgeboten, um einen späteren Feldzug vorzubereiten trotz der Abneigung des Volkes, auch die Legitimisten (die Anhänger der altköniglichen Herrschaft) wandeln die gleiche Bahn und predigen laut als Lohn für die Wiedereinsetzung des Königthums die Rückeroberung von Elsass-Lothringen. Sie machen überhaupt jetzt viel Lärm, sind aber nicht sehr zu fürchten. Am allerwenigsten werden sie Elsass-Lothringen wieder nehmen und ebenso wenig sind die Gambettisten klug und stark genug dazu, es müssten denn die inneren Parteinungen im Deutschen Reich die Wacht am Rhein und in den Vogesen schwächen und gefährden.

#### Grossbritannien.

— In England und Wales wüthete am 24. Okt. ein furchtbarer Sturm, wodurch auf dem Lande und zur See grosse Verheerungen und viele Unglücksfälle verursacht wurden.

— In dem englischen Seebad Margate hat eine grosse Feuersbrunst gewüthet. Der Schaden wird auf 1,200,000 M. veranschlagt.

— Vor dem Schwurgericht in Edinburg wurde der Rattenfänger Sonter, der den Leichnam des Grafen von Crawford aus der Familiengruft gestohlen hatte, zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

— Die Municipalität von Dublin (Irland) hat einen Antrag, dem General Wolseley den Titel als Ehrenbürger zu verleihen, mit grosser Majorität abgelehnt.

#### Russland.

— Die russische Regierung hat die Pferde-Ausfuhr nach Oesterreich und Deutschland verboten und diessfalls an die Grenzzollämter die schärfsten Weisungen erlassen. Gleichzeitig wurden die General-Gouverneure aufgefordert, dem Kriegsministerin genaue Ausweise über die in Russland

vorhandenen Pferde mit möglichster Beschleunigung vorzulegen, damit dasselbe einen Ueberblick über die vorhandenen Cavalleriepferde und Geschützbespannungen gewinne.

— Die Krönung des Kaisers von Russland ist auf den kommenden Monat Mai festgesetzt worden.

— Von der Moskauer Industrie-Ausstellung wird gemeldet, dass unter den 190 Personen, denen das Recht zum Führen des Reichsadlers verliehen wurde, sich 69 Ausländer, d. h. 36 Prozent der prämierten erster Klasse befinden. Von den 167 goldenen Medaillen sollen 60, d. h. wiederum 36 Prozent den Ausländern zugefallen sein. Von den 678 silbernen Medaillen haben die Ausländer gar — 325 erhalten, also fast 50 Prozent. Unter den 1062 mit Bronzemedailles prämierten Ausstellern sollen sich 422 Ausländer (40 Prozent) befinden und selbst von den 1064 Ehrendiplomen sind nicht weniger als 374 (35 Prozent) den Ausländern zugefallen. Nur an den Geldprämien nehmen Nichtslaven in sehr geringem Masse theil, nämlich nur mit fünf Prämien, was die „Sowr. Iswestj.“ zu der Bemerkung veranlasste, der „Ausländer“ — insbesondere der „Njemez“ (Deutsche) sauge Russland bereits dermassen aus, dass ihm Geldprämien füglich am allerwenigsten zu Theil werden dürften.

#### Egypten.

— Wie sich die Dinge doch ändern können! Anfangs hiess es, Arabi Pascha müsse zum Tode verurtheilt werden, jetzt spricht man schon davon, dass sein Prozess ganz niedergeschlagen oder doch so geführt werden solle, dass ihm kein Haar gekrümmt werde. Uebrigens droht von Oberegypten her ein kleines Nachspiel zu Arabis Aufstand durch einen „Propheten“ Mahdi, der bereits ein ägyptisches Corps von 6000 Mann vernichtet hat, Chartum bedroht und die Absicht hat, direkt auf Kairo (von dort in gerader Linie 1600 Kilometer entfernt) zu marschiren.

#### Nordamerika.

— Ein Dampfer, angeblich der „Wamba“, mit mehreren Hundert Kulis an Bord, von Hongkong nach Victoria unterwegs, ist 45 Meilen nördlich von der zwischen der Vancouver-Insel und Washington-Territory gelegenen Meerenge von Juan de Fuca zu Grunde gegangen. Keiner der Kulis ist, soviel man weiss, gerettet worden. Drei Leichen wurden aus dem Meere gefischt. Die Kulis sollten, wie es heisst, bei den grossen Eisenbahnbauten in Victoria beschäftigt werden.

— Im Ausstellungspalast zu Pittsburg stürzte eine Gallerie mit ca. 200 Personen aus einer Höhe von 50 Fuss herab.

— In Lancaster (Süd-Karolina) entstand auf einem politischen Meeting ein Streit zwischen einem Weissen und einem Neger, der zu einem allgemeinen Konflikt zwischen Weissen und Neger ansetzte, wobei es auf beiden Seiten viele Todte gab.

— In Pensacola (Florida) sind während des Monats September 783 Fälle gelben Fiebers vorgekommen, wovon 78 mit tödtlichem Ausgange.

getäuscht zu haben und vielleicht die Spuren von entlaufenen Negern, die bisweilen den Urwald unsicher machen und ungleich gefährlicher sind als Bugres, für die von Weissen genommen zu haben. Aber ich kam bei nochmaliger Untersuchung zu der Ueberzeugung, dass es keine Negerspuren seien. Auch konnten dieselben nicht von Kolonisten herrühren, denn diese hätten sich nicht im Urwalde verborgen, wie es hier der Fall war.

Gegen Abend erstieg ich den Berg, um mir ein geeignetes Plätzchen zum Feueranmachen zu suchen. Auf einmal sah ich durch die Büsche Feuererschein, und, darauf zuschleichend, erkannte ich einen einzelnen Mann, der vor demselben sass. Es ist sonst nicht meine Art, mich andern Leuten aufzudrängen; aber die Begebnisse des Tages waren so sonderbarer Art, dass ich beschloss, mir über das merkwürdige Verhalten der Urwaldbesucher — dass ich es nur mit solchen zu thun hatte, erkannte ich — Aufklärung zu verschaffen. Ich näherte mich also vorsichtig dem Feuer und kam demselben auch unbemerkt auf höchstens 30 Schritte nahe; aber eben, als ich den Fremden anrufen wollte — weiss der Himmel, ich bin sonst meiner Gliedmassen so sicher wie irgend Jemand — aber ich stolperte über einen alten Zweig und muss wohl mit dem Kopfe auf einen harten Gegenstand gefallen sein, denn so viel ist gewiss, ich blieb bewusstlos liegen.

Als ich wieder zu mir kam, tagte der Morgen. Mich aufrichtend, fand ich mich auf weiches Moos gestreckt neben einem ausgeglühten Feuer. Ich erkannte den Ort wieder, wo ich den Unbekannten gesehen hatte, aber von dem war nichts zu hören und zu sehen. Meine Büchse lag neben

mir, von meinen Sachen fehlte nichts, und ich fühlte mich anfänglich so wohl und munter, als ob ich den erquickendsten Schlaf genossen hätte. Auch fand ich an meinem Kopfe weder Wunde noch Beule. Kurz und gut, mir war das ganze Begebniss unerklärlich. Trotz meines Wohlseins empfand ich einen ausserordentlichen heissungerartigen Appetit, der in Zeit einer halben Stunde so stark wurde, dass ich förmliche Hungerqualen litt, so als ob ich drei Tage lang nichts gegessen hätte, und doch glaubte ich zu wissen, dass ich den Tag vorher Morgens tüchtig gespeist hatte.

Von diesem Heissunger getrieben, schoss ich einen der hiesigen kurzohrigen Hasen, der mir gerade in die Quer kam, verzehrte ihn mit einer mir selbst unbegreiflichen Gier roh und machte mich dann erst nach dem nahen Rancho Leonhards auf den Weg. Ich fand den Platz leer, wie ausgestorben. Weder von Leonhard noch seinem Gefährten war etwas zu bemerken. Dieser war während des Zusammentreffens mit den Bugres ahnungslos abseits im Urwalde gewesen und zwar hatte er eine Büchse bei sich gehabt, also einen Angriff nicht zu fürchten. Später, als der bewusste Doppelgänger sich ebenso geheimnissvoll entfernt hatte, als er erschienen war, hatte Leonhard den Gefährten gerufen. Der kam denn auch, was jedoch seitdem passirt war, blieb mir vorläufig unklar. Es war höchstens acht Uhr Morgens. Ich untersuchte den Weg nach Spuren und entdeckte frische Fussabdrücke, die in der Richtung nach dem Stadtplatze führten. Ich kehrte nach dem Rancho zurück und gewahrte zwei andere Fussspuren, die nach dem Flusse zu führten. Diesen beschloss ich zu folgen, denn es schienen mir die Spuren Leonhards und seines Doppel-

gängers, dessen Fussbekleidung ich gesehen hatte, zu sein. Es dauerte nicht lange, so gelangte ich an eine Stelle des Flussufers, wo ich aus dem am Wasser endigenden Fussspuren darauf schloss, dass man hier über den Fluss gesetzt sei. Auch war deutlich zu erkennen, dass dort ein flossartiges Fahrzeug auf dem Ufergrund gestossen sei. Ich setzte an einer bequemen Stelle ebenfalls über und verfolgte die Fussspuren auf der andern Seite ohne Schwierigkeit. Gegen Abend kam ich in dieses Thal, aber von jener Seite, wo der Zugang damals noch bequemer war als hier, wo die steile, vielfach unebene und mit stacheligem Uterholz bewachsene Felswand Schwierigkeiten bot.“

(Fortsetzung folgt.)

**Die grösste Orgel der Welt.** Für die Domkirche in Riga wird gegenwärtig bei Walker & Co. in Ludwigsburg bei Stuttgart eine neue Orgel gebaut, die 120 klingende Register erhalten soll. Sie wird somit die grösste Orgel der Welt sein (die bisher grösste in New-York hat 115 klingende Register) und unzweifelhaft auch die grossartigste und vorzüglichste, da alle neueren Erfindungen der Orgelbautechnik bei ihr zur Anwendung gelangen werden. So wird die neue Domorgel z. B. darin einzig bestehen, dass sie sowohl von der oberen wie von der unteren Empore gespielt werden kann, und zwar in der Weise, dass oben das ganze Werk mittelst des Gasmotors und unten ein Theil der Orgel durch Gebläse mit Handbetrieb in Bewegung gesetzt wird. In Folge dieser Vorrichtung kann das Orgelwerk auch von zwei Spielern zugleich gehandhabt werden, indem der Eine das Solo, der Andre das Tutti spielt. Die Gesamtkosten des Werkes betragen 90,000 M.

— In S. Louis hat ein Erdbeben stattgefunden, welches mehrfachen Schaden anrichtete. Es wurden 12 unterschiedliche Vibrationen bemerkt, mit je einer Sekunde Zwischenpause.

Von der Westküste.

— Von Venezuela sind Nachrichten nach Valparaiso gelangt, denen zufolge der Präsident jener Republik, General Gusman Blanco, entschlossen sein soll, in dem Kriege an der Westküste mit bewaffneter Hand zu interveniren. Er soll sich auch an die Regierungen von Columbia und Ecuador gewandt haben, ihn, wenn nothwendig, in diesem Vorgehen zu unterstützen.

In Ecuador befürchtet man den Ausbruch einer Revolution, und alle Parteien arbeiten dahin, um den Diktator zu stürzen.

— Der Expräsident Pierola, welcher sich in den Verein. Staaten befand, hat dem „New-York Herald“ die Erklärung zugehen lassen, dass er die Unterstützung Chile's zu seiner Wiedereinsetzung als Präsident von Peru weder verlangen noch annehmen werde, indem die grosse Majorität des Volkes ihm günstig gestimmt sei und er nicht nöthig habe, an das Ausland sich zu wenden, um den ihm vom Volke angetragenen Posten zu bekleiden.

Notizen.

**Laemmer's Almanak.** Unsere geehrten Leser finden die heutige Nummer von einer Beilage begleitet, betreffend den Laemmer'schen Almanak für 1883. Dieses so wichtige, namentlich für Handel- und Gewerbetreibende schier unentbehrliche Hans- und Geschäftsbuch stellt bereits in seinem 40. Jahrgange und ist namentlich in den letzten Jahren unter der Direktion des Hrn. Arthur Sauer bedeutend ergänzt und verbessert worden. Die genaue Bearbeitung, besonders der Provinzen, ist aber mit bedeutenden Schwierigkeiten verbunden, und wir stellen unsere Beihilfe der geehrten Redaktion des Almanak mit der grössten Bereitwilligkeit zur Verfügung, indem wir zugleich auch unsere Leser ersuchen, das verdienstliche Unternehmen nach Kräften fördern zu helfen.

Wir werden später Gelegenheit finden, wieder auf diesen Gegenstand zurückzukommen.

**Auguste Hartmann.** Die „Imprensa Ytuana“ vom 26. d. bringt folgende Trauer-Nachricht:

In Rio starb an einem heftigen Brustleiden (Tisica galopante) die bekannte Zitherkünstlerin Auguste Hartmann, welche erst kürzlich diese Provinz bereiste.

**Naturalisirt** wurden: Der Deutsche Paul Cornelius Strickrodt und der Schweizer Eugen Lutz.

**Ypiranga-Lotterie.** Ueber den Verbleib der Hauptgewinne erfährt man bis jetzt Folgendes: Die 200 Contos — d. h. das ganze Loos! — fielen dem 19jährigen Sohn des frühern Thesoureiro der Alfanega von Santos, Hrn. Largacha, zu. Von den 100 Contos fielen zwei Decimos an 3 Sklaven in Santos, das dritte Decimo an den Portier eines Gütermagazins der engl. Bahn, das vierte Decimo an einen Arbeiter der genannten Bahn. Vom Rest verläutet noch nichts.

— Die dritte Serie der zweiten Ypiranga-Lotterie soll den 31. Januar gezogen werden.

**Hochherzig!** Ein gewisser João Lolant von Campinas gewann bei der letzten Ypiranga-Lotterie 10:000\$000. Für die Waisenkinder, welche die Zielung besorgten, unterzeichnete er — 3\$000.

**Heirath.** Wie verschiedene Blätter berichten, wird der Rio Grandenser Akademiker Hermann Haslocher, welcher bis vor Kurzem hier in S. Paulo studirte, gegenwärtig aber die Vorlesungen des Dr. Barreto de Meneses an der Universität Pernambuco besucht, sich verheirathen. Die Auserkorene seines Herzens ist die Brasilianerin Fräulein Generosa Estrella, welche in den Ver. Staaten Medizin studirte und die Doctorwürde erhielt. Wir haben seinerzeit das letztere Faktum unsern Lesern mitgetheilt.

**Piracicaba.** In diesen Tagen ist die Hitze so gross gewesen, wie schon seit Jahren nicht mehr. Ernesto do Sá, der einzige (!) Rival von Hermann, gab zwei Vorstellungen, welche mittelmässig besetzt waren. Das Publikum, welches Gelegenheit hatte Hermann zu bewundern, verhielt sich ziemlich zurückhaltend, trotzdem einige der Piécen mit Geschick ausgeführt waren. Es mag das wenig chevalereske Betragen des Herrn Sá gegen hier angesehene Leute mit dazu beigetragen haben, und, wie bestimmt verläutet, ist ein hiesiger Arzt bereits gerichtlich gegen obenbenannten Herrn vorgeschritten, ein Injurien-Prozess, der Herrn Sá gewiss nicht als Empfehlung für diese Provinz von Vortheil sein dürfte.

Der Engenho Central ist in Thätigkeit, kann

aber wegen Mangel an Zuckerrohr nur wenige Stunden per Tag arbeiten. Die Gesellschaft stösst bei den Fazendeiros auf Schwierigkeiten: diese wollen sich nicht überzeugen, dass das Pflanzen von Zuckerrohr bei diesen Kaffeepreisen und den günstigen Bodenverhältnissen von entschiedenem Vortheil für sie ist. Wir werden hierauf später ausführlicher zurückkommen.

**Zwiebeln.** An die Redaktion der „Gazeta de Campinas“ wurde von einer Fazenda bei Araras eine Zwiebel eingesandt, welche über 700 Gramm wog!

Trotzdem also die Zwiebeln in diesem Lande ganz vorzüglich gedeihen, werden sie doch noch immer von Europa eingeführt und zu enorm hohen Preisen bezahlt.

In **Paraná** klagt man über grosse Trockenheit, worunter ein grosser Theil der Pflanzungen zu Grunde geht. Seit 1. Juli hat es dort nicht geregnet.

Auch in der Provinz Rio, in den Municipien Rezende, Barra Mansa, Pirahy etc. hat die Trockenheit grossen Schaden angerichtet.

— Die vom Präsidenten der Provinz Paraná mit Hilfe der Kammermehrheit durchgesetzte Steuer von 2 Prozent für alle von den Geschäftsleuten realisirten Waarenverkäufe ist nun auf 1½ Prozent ermässigt worden.

**Falsches Papiergeld.** Die Polizei der Stadt Campos hat bis zum 23. d. 16 falsche 200\$-Scheine entdeckt und in Verwahrung genommen.

Die **brasilianische Kriegsmarine** zählt gegenwärtig folgende Schiffe: I. Klasse: „Amazonas“, 7 Kanonen und 350 Pferdekraft; „Niche-roy“, 16 Kanonen und 200 Pferdekraft; „Guanabara“, 10 Kanonen und 400 Pferdekraft; „Almirante Barroso“, 8 Kanonen und 400 Pferdekraft; „Sete de Setembro“ (Panzer), 4 Kanonen von 300 und 360 Pferdekraft; „Solimões“ (Panzer) 4 Kanonen von 400 und 500 Pferdekraft, und „Javary“ (Panzer), 4 Kanonen von 400 und 500 Pferdekraft. — II. Klasse: „Vital de Oliveira“, 7 Kanonen und 200 Pferdekraft; „Trajano“, 4 Kanonen und 400 Pferdekraft; „Magé“, 8 Kanonen und 130 Pferdekraft; „Parnahyba“, 8 Kanonen und 200 Pferdekraft; „Primeiro de Março“, 7 Kanonen und 200 Pferdekraft; „Bahiana“ (Segelschiff), 11 Kanonen; „Paraense“ (Raddampfer), 4 Kanonen und 220 Pferdekraft; „Lima Barros“ (Panzer), 5 Kanonen und 300 Pferdekraft; „Brasil“ (Panzer), 9 Kanonen und 250 Pferdekraft; „Bahia“ (Panzer), 2 Kanonen und 140 Pferdekraft. — III. Klasse: „Itamaracá“ (Segelschiff), 9 Kanonen; „Ypiranga“, 3 Kanonen und 70 Pferdekraft; „Araguary“, 2 Kanonen und 80 Pferdekraft; „Bonifacio“, 2 Kanonen und 220 Pferdekraft; „Maris und Barros“ (Panzer), 4 Kanonen und 200 Pferdekraft; „Cabral“ (Panzer), 8 Kanonen und 240 Pferdekraft; „Tamandaré“ (Panzer), 6 Kanonen und 80 Pferdekraft. — IV. Klasse: „Tonelero“ (Segelschiff), 2 Kanonen; „Braconnot“, 1 Kanone und 40 Pferdekraft; „Lainego“, 1 Kanone und 40 Pferdekraft; „Felippe Camarão“, 1 Kanone und 40 Pferdekraft; „Henrique Dias“, 2 Kanonen und 40 Pferdekraft; „Henrique Martins“, 2 Kanonen und 40 Pferdekraft; „Greenhalg“, 2 Kanonen und 40 Pferdekraft; „Vital de Negreiros“, 1 Kanone und 40 Pferdekraft; „Tramandahy“, 2 Kanonen und 40 Pferdekraft; „Forte de Coimbra“ (schwimmende Batterie), 1 Kanone und 60 Pferdekraft; „Pedro Affonso“ (schwimmende Batterie), 1 Kanone und 60 Pferdekraft; „Fernandes Vieira“, 1 Kanone und 40 Pferdekraft; „Taquary“, 2 Kanonen und 40 Pferdekraft; „Moema“, 2 Kanonen und 40 Pferdekraft; „Manãos“, 1 Kanone und 40 Pferdekraft; „Traripe“, 2 Kanonen und 40 Pferdekraft; „Alagôas“ (Panzer), 1 Kanone und 30 Pferdekraft; „Ceará“ (Panzer), 1 Kanone und 30 Pferdekraft; „Pará“ (Panzer), 1 Kanone und 30 Pferdekraft; „Santa Catharina“ (Panzer), 1 Kanone und 30 Pferdekraft.

Alle Schiffe, bei denen nicht ausdrücklich bemerkt ist, dass sie Segelschiffe oder Raddampfer sind, sind Schraubendampfer. Es befinden sich 15 Panzerschiffe unter den obigen 48 Kriegsschiffen, die im Ganzen 180 Geschütze führen und 8,660 Pferdekraft haben. Ausser diesen Schiffen existiren noch die kleinen Dampfer der Geschwader des Amazonas, des Paraguay und des Uruguay, sowie 6 eiserne Flachböte mit Geschützen (chatas) in Matto Grosso. In Ausbesserung befinden sich die Panzer „Silvado“, „Tamandaré“, „Ceará“, „Santa Catharina“ und die schwimmende Batterie (ebenfalls Panzer) „Pedro Affonso“. Im Bau begriffen sind: 1 Panzerfregatte erster Klasse in London, 1 Panzercorvette erster Klasse, 1 desgl. zweiter Klasse, 2 Kanonenböte erster Klasse. Anserdein sind 5 eiserne Torpedo-Böte fertig, von denen jedes 180 Pferdekraft hat. An Transportdampfern besitzt die Flotte den „Madeira“, den „Purus“ und

den „Werneke“, die jeder 250 Pferdekraft haben. Wie man sieht, kann Argentinien, trotzdem es den „terror de los mares“, den berühmten „Almirante Brown“ besitzt, noch eine Zeit lang arbeiten, ehe es eine der unseren ebenbürtige Flotte besitzen wird. (K.D.Z.)

**Doppelt gestraft.** In Buenos-Ayres ist kürzlich der Fall vorgekommen, dass ein Don Juan zwei Frauenzimmer auf einmal geraubt und sich mit denselben aus dem Staube gemacht hat.

Neueste Nachrichten.

**Rom, 23. Nov.** Gestern fand die Eröffnung des italienischen Parlaments statt; die Thronrede handelt von lokalen Fragen und versichert, die Politik des Ministeriums werde suchen, die Interessen der Nation zu wahren, ohne jedoch die Interessen der andern Mächte, mit denen Italien in den freundschaftlichsten Beziehungen stehe, zu verletzen.

**Paris, 23. Nov.** Es ist das Gerücht verbreitet, England werde Araby Pascha dem Sultan überliefern.

— 24. Nov. In London soll in nächster Zeit eine Konferenz der Delegirten der europäischen Grossmächte stattfinden, welche die Grundlage zur Regulirung der Donauschiffahrt feststellen soll.

**Paris, 25. Nov.** Die in Egypten zurückgebliebenen englischen Okkupationstruppen werden von der daselbst grassirenden Typhus-Epidemie arg decimirt.

**London, 25. Nov.** Auf eine in der englischen Kammer der Gemeinen an die Regierung gerichtete Interpellation, ob die seit einigen Tagen verbreitete Nachricht von der Einberufung eines europäischen Kongresses zur Regelung der egyptischen Frage sich bestätige, erklärte Hr. Gladstone, dass die englische Regierung von keiner derartigen Kombination Kenntniss habe und jene Nachricht daher vollständig unrichtig sei.

**Bahia, 25. Nov.** Die durch die Provinzialzölle geschaffene Situation dauert noch fort und die Handelskreise geben ihre Unzufriedenheit offen und energisch Ausdruck. Es verläutet, dass die Fuhrleute und andere Lohnarbeiter, welche durch den Beschluss des Handels, in der Alfanega nichts dispatchiren zu lassen, arbeitslos geworden sind, sich an den Präsidenten der Provinz wenden werden mit der Bitte um Ueberweisung von Beschäftigung zur Erlangung der Subsistenzmittel.

— 25. Nov., Abends. Es wurde für den 28. d. eine neue Versammlung der Geschäftsleute von Bahia zusammenberufen, um über die den Provinzialzöllen gegenüber zu ergreifenden Massregeln zu berathen.

**Buenos Aires, 26.** Von Anfang Dezember werden alle ans brasilianischen Häfen kommenden Schiffe einer Quarantäne unterworfen werden.

Versteigerungen.

Donnerstag den 30. d., 10½ Uhr, Rua da Imperatriz 25, Mobilien, Mollados, Nüsse, Ciment, Armario-Artikel, fertige Kleider etc. (Coutinho). Am gleichen Tage, 11 Uhr, vor dem Hause Rua da Imperatriz 25, ein Wagen (sog. Victoria), nebst zwei Pferden und Geschirr.

In SANTOS erwartete Dampfer:  
Delambre, von Liverpool, d. 29.  
Rio Grande, von den Südhäfen, d. 29.  
Corrientes, vom Laplata, d. 30.  
Graf Bismarck, von Bremen, d. 1. Dez.  
San Martin, von Havre, d. 2. Dez.  
Elbe, von Antwerpen, d. 2. Dez.  
Abgehende Dampfer:  
Rio Grande, nach Rio, d. 29.  
Rio de Janeiro, nach den Südhäfen, d. 1. Dez.  
Corrientes, nach Hamburg, d. 2. Dez.

Gesellschaft Germania.

Ordentliche

Vierteljähr. Generalversammlung

Sonnabend den 9. Dezbr., Punkt 8½ Uhr Abends.

Tagesordnung:

Versteigerung von alten Zeitschriften.  
Anträge Seitens des Vorstandes und der Herren Mitglieder.

São Paulo, den 25. November 1882.

H. J. Krüger,  
I. Secretär.

PHARMACIA YPIRANGA

Gesucht wird ein ordentlicher, jüngerer Mann als Arbeiter.  
G. Th. Hoffmann,  
Rua Direita 32.



## KUPFERSCHMIEDE-WERKSTATT

von  
**JOÃO ARBENZ**

Rua da Estação N. 22 — Ecke der Rua do Bom Retiro.

Meinen geehrten Kunden und sämtlichen Fazendeiros, die irgend eines in mein Fach schlagenden Artikels bedürfen, zeige hierdurch ergebenst an, dass ich meine Werkstätte neuerdings vergrößert und mit den neuesten und verbesserten Werkzeugen ausgestattet, wie auch mit meinen Kupfer- und Metall-Lieferanten neue Arrangements getroffen habe, so dass ich jetzt im Stande bin, nicht nur alle an mich gerichteten Aufträge in kürzester Frist zur Ausführung zu bringen, sondern auch, was praktische und vollkommene Arbeit, sowie Preise betrifft, jeglicher Konkurrenz begeben kann.

Speziell den Herren Fazendeiros, die sich wegen der niedrigen Kaffeepreise veranlasst sehen, sich auf die Produktion von Zucker und Caxaça zu verlegen, theile ich mit, dass ich verschiedene kleinere und grössere **Alambiques** in Vorrath habe. Alambiques neueren Systems mit Vorwärmer oder mit Dampf zu arbeiten, müssen bestellt werden. Auch Apparate zum **Rectificiren**, für Spiritus und die feinsten Liqueure zu machen, werden verfertigt, und kann ich meinen werthen Bestellern mit Zeichnungen verschiedener Systeme dienen. Sogenannte **Texas** und **Bacias** für Fazenden und Zucker-Raffinerien sind in grösster Auswahl zu haben; für Bierbrauer werden **Bierkessel** und **Senkboden**, sowie **kupferne Rohre** für Wasser, Bier oder Dampf, schnell und billig besorgt. Für Industrie-Geschäfte, die mit Dampf betrieben werden, habe einen grossen Vorrath von Kupferrohren in allen Dimensionen und von verschiedener Stärke; auch konstruire **Vorwärmer** zum Speisen von Dampfkesseln, womit grosse Kohlenersparnis erzielt wird.

Für Hotels und Privathäuser verfertige allerhand **kupfernes Küchengeschirr**, kupferne **Badewannen** und **Badebacias**, Wasserwärmer in Kochherde oder Backöfen; **Douche-Bäder** von den einfachsten bis zu den komplizirtesten. Für Baumeister empfehle kupferne **Dachrinnen** und **Abzugsrohre**.

Ferner habe stets auf Lager eine grosse Auswahl aller Metall-Artikel, Hähnen für Bierkessel, Gähr- und Maischbottiche; für Dampfkessel Wasserstands-, Probir- und Abzugs-Hähnen, Flangen, Ventile, Grasseurs (Oellahnen), metallene und eiserne Schrauben in allen Grössen.

Alle Arten **Reparaturen** werden prompt und billig besorgt.

Gegen Arbeit nehme auch altes Kupfer in Zahlung an, oder kaufe solches gegen baar.

## Brauerei „Zum Weissen Ross“.

Eingang letzter Portão, in Rua das Andradas.  
Jeden Sonnabend und jeden Sonntag

**BALL**

Sonntags Anfang 4 Uhr Nachmittags.

Ende 12 Uhr.

wozu freundlichst einladet **Chr. Feddersen.**

Ich bin gesonnen, mein in der Rua do Triumpho N. 6 gelegenes

## Gasthaus „zur Heimath“

zu verkaufen, und ersuche etwaige Kaufliebhaber sich mit mir in Verbindung zu setzen.

S. Paulo, 15. November 1882.

**Frau Krause.**

## Geschäfts-Verlegung.

Dem verehrlichen Publikum bringe hierdurch zur gefälligen Notiz, dass die seither von Herrn J. Rheinfrank betriebene Wirthschaft

**LUNCH-ROOM**

von mir käuflich übernommen und vollständig restaurirt worden ist. Zugleich habe ich meine

**CONFETARIA**

aus der Rua da Quitanda in das genannte Lokal **Rua S. Bento 35** verlegt, und werde auch ferner durch eine grosse Auswahl **feiner Backwaren** und **Erfrischungen** aller Art, sowie ein gutes Sortiment reingehaltener **Weine** nebst verschiedener Marken **in- und ausländischer Biere** allen Wünschen meiner geehrten Besucher zu genügen im Stande sein. Gleichfalls halte ich die in bestem Stande befindliche

## Kegelbahn

zur geneigten Benutzung bestens empfohlen.

**João Pereira da Rocha.****LUPTON & C.**

59 Rua de São Bento 59

beehren sich anzuzeigen, dass sie wieder **direct von England** ein neues Sortiment verschiedener Artikel erhalten haben, z. B.

**Strümpfe** und **Handschuhe** in Baumwolle, fil d'Ecosse und Seide

**Herren - Hemden,****Damen - Hemden,**Weisse gestickte **Unterröcke,**Weisse **Besatzstickereien,****Leinene Hosenstoffe** in weiss und bunt,**Merinos** und **Merinos-Beige,****Teppiche, Bettdecken,****Fertige Anzüge** etc. etc.

## Frische Butter aus Santa Catharina,

## Vorzügliche Häringe,

sowie ein gutes Glas **BIER**

empfehle zu billigen Preisen und lade meine geschätzten Landsleute zum Besuch ergebenst ein.

**G. Mehlis, Rua da Esperança 58.**

## Soeben frisch angekommen

und im

**DEPOSITO NORMAL**

56 Rua da Imperatriz 56

zu haben:

Grüne, gelbe Erbsen

Splett-Erbsen

Linsen

Graupen

Perl-Graupen

Spels-Gries

Perl-Sago

Weisse Schmalsbohnen

Bickbeeren getr.

Pflaumen

Aepfel

Kirschen

Corinthen

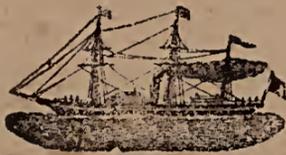
Sardellen

Pfeffer- und Salz-Gurken

Mandeln u. s. w. u. s. w.

## Für Hrn. Henrique Matthiesen,

Stellmacher, liegt ein Brief Rua do Triumpho 6.



## Kaiserlich Deutsche Post.

Hamburg-Südamerikanische

Dampfschiffahrts - Gesellschaft.

Der Postdampfer

**CORRIENTES**

Kapitän F. Kier

wird am 30. Novbr. vom Laplata erwartet und geht am **2. Dez.** über Rio, Bahia und Lissabon nach**HAMBURG**

Weitere Auskunft ertheilen die Agenten

**EDWARD JOHNSTON & C.**

Rua de Santo Antonio 42, SANTOS.

## Gesucht

wird ein ordentliches **Mädchen**, welches waschen und plätten und sonstige häusliche Arbeiten verrichten kann, Rua do Ouvidor 20.

## Billigste Unterhaltungs-Lecture.

Deutsche Library.

Agentur: **RICHARD MATTHES**

Rua do Hospicio 71, Rio de Janeiro.

Vorräthig:

**B. Auerbach**, Schwarzwälder Dorfgeschichten

2 Bände 2\$; Spinoza 1\$; Das Landhaus am Rhein,

2 Bde. 2\$; Brigitta 500 rs.; Barfüssele 500 rs.

**E. Werner**, Um hohen Preis 1\$; Gartenlauben-

blüthen 1\$; Glück an! 500 rs.; Frühlingsboten

500 rs.; Gesprengte Fesseln 500 rs.; Am Altar 500 rs.

**J. van Dewall**, Der Ulan 500 rs. **Th. Marx**,Die Erben des Walmsinus 500 rs. **V. v. Scheffel**,Ekkehard 1\$. **Felix Dahn**, Ein Kampf um Rom,2 Bde. 2\$. **Jul. Verne**, Von der Erde zum Mond

500 rs.; Reise um den Mond 500 rs.; Reise nach dem

Mittelpunkt der Erde 500 rs. **Gregor Samarow**,Der Todesgruss der Legionen 1\$. **S. Kohn**, Diesilberne Hochzeit 500 rs. **E. Marlitt**, Das Ge-

heimniss der alten Mamsell 500 rs.; Goldelse 1\$;

In Schillingshof 1\$; Reichsgräfin Gisela 1\$; Das

Haideprinzesschen 1\$; Die zweite Frau 1\$; In Hause

des Commerzienrathes 1\$; Thüringer Erzählungen

500 rs. **H. Wachenhusen**, Helene 500 rs.; Ge-

liebt und Gelitten 1\$; Die junge Frau 1\$; Der Hei-

duck 1\$; Dame Orange 1\$; Vom armen egyptischen

Mann 500 rs. **Lucian Herbert**, Deutsch undSlavisch 500 rs.; Zwei Kreuzherren 1\$. **Fr. Spiel-****hagen**, Die von Hohnstein, 2 Bde. 2\$; Das Skelett,

500 rs.; In Reih und Glied, 2 Bde. 2\$; Clara Vere

500 rs.; In der zwölften Stunde 500 rs.; Quisisana

500 rs.; Hans und Gretle 500 rs.; Ultimo 500 rs.;

Die schönen Amerikauerinnen 500 rs. **C. Falk**,Um ein Herz 500 rs. **Rud. v. Gottschall**, DasFräulein von St. Amaranthe 500 rs. **A. Dom**, DerErbe von Mortella 1\$. **Young**, Ein Vierteljahr-hundert 1\$. **Witzleben-Wendelstein**, DieHofdame 500 rs. **F. v. Stengel**, Die Pessimisten1\$. **Fanny Lewald**, Benvenuto 500 rs.; Vaterund Sohn 500 rs. **M. Widdern**, Prinzessin Schnee500 rs.; Auf der Rummingsburg 500 rs. **Emil****Franzos**, Ein Kampf ums Recht 1\$; Moschko vonParma 500 rs. **W. v. Hillern**, Aus eigener Kraft1\$; Die Geyer-Wally 500 rs. **Georg Ebers**, DieFran Bürgermeisterin 1\$. **A. v. Winterfeld**, Ge-

heimnisse einer kleinen Stadt 500 rs.; Die Wohnungs-

sucher 500 rs. **Ewald Aug. König**, Schuld

und Sühne, 1\$; Die Hand der Nemesis 1\$; Auf der

Bahn des Verbrechens 1\$; Das Kind Bajazzo's 1\$;

Das grosse Loos 1\$; Um Ehre und Leben 1\$; Eine

Million 1\$. **M. Reinow**, Idealisten 1\$. **K. Sütro-****Schücking**, Erlebnisse einer Schutzlosen 500 rs.;

In beiden Hemisphären 500 rs.; Ch. Fieft, Schloss

Grünwald 500 rs. **Gustav Freytag**, Soll undHaben, 2 Bde. 2\$; Die Ahnen, 5 Bde. 5\$. **Putlitz**,Das Frölenhaus 500 rs. **W. Jensen**, VersunkeneWelten 1\$ **Bruno Barnow**, Falsche Wege500 rs. **M. Schmidt**, Johannisnacht 500 rs.Waldow, Hildegard 500 rs. **Alexandrowitsch**,Bewegte Zeiten 500 rs. **Jokai**, Der Piratenkönig500 rs. **Sacher-Masoch**, Zur Ehre Gottes 500 rs.**Hans Hopfen**, Mein Onkel Don Juan 1\$. **Egon****Fels**, Die weisse Frau v. Greifenstein 1\$. **Levin****Schücking**, Der Doppelgänger 500 rs. **Rob.****Waldmüller**, Die Verlobte 1\$; Die Somosierra500 rs. **Gerstäcker**, Der Wilddieb 500 rs. **M.****Keyserling**, Die Sturmhexe 500 rs. **Varnbü-****ler**, Buchenheim 500 rs. **Zacone**, Zelle N. 7 1\$.**Paul Heyse**, Kinder der Welt, 2 Bde. 2\$; ImParadiese 1\$. **M. v. Reichenbach**, Die Eich-hofs 500 rs. **Rosenthal-Bonin**, Der Diamant-schleifer 500 rs. **Vacano**, Die Würger von Paris1\$. **Max Ring**, Das Haus Hillel 1\$.

Nach dem Inneren wird das Porto extra berechnet.

Zu Abonnements auf Illustrirte Zeitschriften

lade ergebenst ein. Die Zeitschriften kommen per

Post an und werden sofort vertheilt; auch können

selbige direkt von Europa aus nach jedem Punkte

des Reichs gesandt werden. Zu vergeben sind noch

Abonnements auf Illustrirte Welt, Modenwelt,

Schalk, Romanbibliothek von Hackländer, Biblio-

thek der Unterhaltung, Westermanns Illustrirte

Monatshefte, Vom Fels zum Meer, Echo, Leipziger

Illustrirte Zeitung, Münchener Fliegende Blätter,

Kladderadatsch, Illustrirte Frauenzeitung, Bazar,

Gartenlaube, Globus; auch nehme Abonnements

auf jede andere Zeitung gern entgegen.

**RICHARD MATTHES**

Rua do Hospicio 71, Rio de Janeiro.

Druck und Verlag von G. Trebitz.